

Neuntes Kapitel.

Das Geständnis.

Mehr als eine Woche verging, ehe Walter nach Birkenfeld gebracht werden konnte. Während der Zeit war Ruth natürlich viel alleine. In dem Bauernhaus war kein Platz für sie, die Besizer selbst waren genötigt in einem Nachbarhause zu schlafen, um für den Verunglückten und seine Pfleger mehr Raum zu gewinnen. Lady Douglas hatte Ruth vorgeschlagen, ob sie nicht zu Fräulein Long zurückkehren wollte, aber sie bat so dringend bleiben zu dürfen, sie war so bereit immer zu helfen und machte sich so nützlich als kleine Botin zwischen dem Schloß und dem Bauernhaus, daß sie bald auch niemand entbehren mochte. Ted kam auch jeden Tag nachhause, aber nur für kurze Zeit, Walther konnte ihn nicht lange missen. Seit dem Unfall schien er ganz seine sonstige Vorliebe für Scherze und lustige Streiche vergessen zu haben, es war schwer in dem stillen aufmerksamen kleinen Krankenwärter, der Walthers Wünsche schon immer im voraus zu erraten schien, den lustigen, unnützen Ted zu erkennen, der nichts lieber gethan hatte als jedermann zu necken.

Ruth hatte auch in den ersten Tagen an Fräulein Long